

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

296 (17.12.1896) II. Blatt

Ausgabe
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementpreis:
Bierteljährlich:
in Karlsruhe durch die Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf.,
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.,
Vorabbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Redaktion und Expedition: Kirchstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Anzeigengebühr
Die 1spaltige Kolonelle oder deren Raum 20 Pf.,
im Reklametheile 60 Pf.
Bemerkungen:
Unbenützte Stellen werden nicht anbehalten und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 296. II. Blatt.

Karlsruhe, Donnerstag, den 17. Dezember

1896

Einladung zur Bestellung.

Indem wir hiezu zu recht zahlreichen Bestellungen der Badischen Landeszeitung auf das I. Quartal des Jahres 1897 einladen, glauben wir nicht viele Worte machen zu sollen.

Von sehr vielen unserer Gefinnungsgeoffenen ist uns in der letzten Zeit mündlich und schriftlich die wärmste Anerkennung für die Haltung der Badischen Landeszeitung und sind uns zugleich die herzlichsten Wünsche für deren Blühen und Gedeihen ausgesprochen worden. Diese Wünsche werden in Erfüllung gehen, wenn unsere Gefinnungsgeoffenen nicht bloß reden, sondern auch handeln, d. h. wenn jeder einzelne es sich angelegen sein läßt, für die Verbreitung des Blattes das Seine zu thun. Sollen die Ziele, die wir uns im Interesse der Partei gestellt haben, erreicht werden, so müssen unsere Leser mit uns dafür sorgen, daß die in der Zeitung gegebenen Anregungen in möglichst weiten Kreisen bekannt werden. Wenn sich jeder wirklich gute Freund der Badischen Landeszeitung vornimmt, derselben auch nur ein neues Leser für das neue Quartal zuzuführen, wobei man sich des dieser Nummer angehängten Bestellzettels bedienen mag, dann sind unsere Wünsche und Hoffnungen weit übertroffen, auch wenn nur ein Teil der Bemühungen von Erfolg begleitet ist. Unsere Gefinnungsgeoffenen haben das Recht, von der Badischen Landeszeitung gute Leistungen zu verlangen, aber auch die Pflicht, wenn die Leistungen ihren Wünschen entsprechen, für das Blatt bei jeder Gelegenheit im gemeinsamen Interesse einzutreten.

Probenummern zur Verteilung an solche, von denen ein Abonnement erhofft werden kann, stehen jedermann in jeder gewünschten Anzahl zur Verfügung.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß die Badische Landeszeitung nicht bloß berechnete Wünsche hinsichtlich des politischen Lesestoffs bezieht, sondern daß sie durch ihr tägliches Unterhaltungsblatt, das überall lebhaften Beifall findet, auch dem Bedürfnis nach Unterhaltung am Familienabend im weitesten Maße entgegenkommt.

Bestellungen bitten wir rechtzeitig zu machen, damit eine Unterbrechung in der Zustellung des Blattes beim Quartalswechsel vermieden bleibt.

Der Abonnementpreis beträgt für Karlsruhe für das erste Quartal durch eine Agentur bezogen: 2 M. 50 Pf., in das Haus gebracht 2 M. 80 Pf., durch die Post (ohne Zustellgebühr) 2 M. 80 Pf. bei Vorauszahlung.

Verlag u. Redaktion der Badischen Landeszeitung.

Vom Tage.

Karlsruhe, 16. Dez.

Die Justiznovelle

Ist im Reichstag gestern zu Grabe getragen worden. Ueber das Begräbnis ist schon kurz berichtet; doch mag über den Schluß der Sitzung noch folgendes mitgeteilt werden: Nach Beendigung der Generaldebatte beantragte der Abg. Mundel, die Spezialberatung mit dem kritischen Paragraphen 77, welcher die Zahl der Richter erster Instanz betrifft, zu beginnen. Drei Redner sprachen dazu, konfessionell der Abg. Buchta, freisinnigerseits der Abg. Mundel und aus dem Centrum der Abg. Schmidt-Warburg. Dann nahm nochmals vom Bundesratsseits der Justizminister Schönstedt das Wort. Er legte eingehend dar, daß die Abschaffung der Berufung früher zur Verfertigung der Strafammer in erster Instanz geführt und es somit logisch sei, mit der Berufung die Berufung der Kammer in erster Instanz wieder zu verringern, und ging dann auf den, namentlich von kirchlicher Seite gegen die Regierung erhobenen Vorwurf ein, daß sie die Schuld an dem Ausgange der Beratungen trage. Er wies diesen Vorwurf zurück, die Regierung habe loyal ihren Standpunkt vertreten. Von einer Reihe zahlreicher Zwischenrufe unterbrochen, machte darauf auf neue der Centrumsabgeordnete Spahn die Regierung für den Ausgang verantwortlich. Seinen Fraktionsgenossen Schmidt (Warburg) noch einmal anzuhören, hatte das Haus keine Neigung. Eine lärmende Unterhaltung erfuhr die Rede. Nun kam es zur Abstimmung. Die Fraktionen verteilten sich über die Sache. Das Haus war beschlußfähig. Abg. Frey v. Mantuffel hatte inzwischen den Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage eingebracht. Der Antrag fiel gegen eine erdrückende Mehrheit. Nun gab unter lautloser Stille der Staatssekretär Lieberding die Erklärung ab, daß nach Beschluß des Bundesrats seitens der Regierung nach Ablehnung des Dreirichterkollegiums kein Wert mehr auf die Weiterberatung gelegt werde. Da der Präsident v. Bülow trotzdem unerklärlicherweise den unerledigten Rest der Novelle noch auf die Tagesordnung der nächsten Mittwochsitzung setzen wollte, kam es zu einer kleinen Geschäftsordnungsdebatte, in welcher das Haus sich dem Vorschlag des Abg. Bennigsen anschloß und von der nutzlosen Weiterberatung abstand. So wurde die Vorlage ohne Sang und Klang zu Grabe getragen.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 15. Dez. Seitens der Regierung ist noch ein Nachtrag zu der Denkschrift über die Eisenbahnverwaltung bekannt geworden. Eisenbahnbaunische den Ständen übermittelte worden. Derselbe bezieht sich auf 2 Lokalbahnprojekte. Die von den bürgerlichen Kollegien von Isny angestrebte Bahn Isny-Bayrische Landesgrenze bei Kellenbreck ward nicht als bahnwürdig bezeichnet, da sie kein neues Verkehrsgebiet aufschließt und neuen Verkehr von württembergischen Gemeinden nicht zuführen würde. Was das Projekt Chingen-Baupheim-Schwendl-Neertheim anbelangt, so sagt die Denkschrift, daß abgesehen davon, daß auf einen Entzug dieser Linie nicht zu rechnen sein wird, da wenig Industrie in der Gegend ist, kein Bedürfnis besteht, die bayrische und badische Bahn durch eine weitere Linie quer durch Oberschwaben zu verbinden. Auch ein strategischer Wert der Bahn sei nicht anzuerkennen und so werde sie jedenfalls manden andern Projekten nachzugeben haben.

Stuttgart, 15. Dez. (Von Landtag.) Anlässlich zweier Rednerreden, welcher sich der Abg. Schmidt als Redakteur des Beobachter schuldig gemacht und die Strafverfolgung nach sich gezogen haben, kam heute im Landtag die Frage der Immunität der Abgeordneten zur Sprache. Der ständische Ausschuß hatte sich bereits mit der Sache beschäftigt, weil der Abg. Schmidt erklärt hatte, er verzieht

wegen des einen Falles auf die Anrufung der strafrechtlichen Immunität; doch hatte sich der Ausschuß auf den Standpunkt gestellt, daß er in der Angelegenheit nicht zuständig sei. Der Berichterstatter des Ausschusses, Dr. Kiene, sprach sich persönlich dahin aus, daß während der Beratung der Ständeversammlung der Schutz der Immunität nicht bestünde. Die Geschäftsordnungs-Kommission hatte sich darauf beschränkt, ohne diese Frage zu berühren, die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung nicht zu genehmigen, wobei übrigens dieser Beschluß von allen Seiten dahin interpretiert wurde, daß es nach Schluß der Session den Gerichten anheimgegeben werde, ihre Pflicht zu thun. Der Abg. Hausmann-Balinger wollte sich besonders gegen eine diesen Sinn interpretierende Formulierung des Kommissionsantrags, indem er sich dagegen verwahrte, jetzt, wo man am Vorabend einer Verfassungsrevision stehe, eine Interpretation des Begriffs der Immunität zu geben. Im Sinne des Kommissionsantrags verweigerte man denn auch die Strafverfolgung, indem man dem Justizminister v. Breilling die Auslegung auftrug, daß man es den Gerichten anheimgab, wie sie vorgehen können und dürfen. Man ersuchte dann noch die Regierung, gelegentlich der Verfassungsrevision eine durchaus klare Interpretation über die Immunität der Abgeordneten zu geben. Obwohl bei der Debatte über diese Frage die Zeit sehr vorgeht war, trat man doch noch in die Generaldebatte über das neue Farrenhaltungs-gesetz ein, welches im allgemeinen dem badischen Gesetz nachgebildet ist, aber von verschiedenen Seiten beanstandet wurde, weil man von den Eingriffen desselben in die Selbstverwaltung der Gemeinden nichts wissen will. Man mußte schließlich die Debatte abbrechen, ohne bis zur Abstimmung gelangt zu sein. Daß es angenommen wird, dürfte übrigens sicher sein, denn man hat eine ganze Reihe von Dispositionsgründen in die einzelnen Artikel aufgenommen, auf Grund deren die einzelnen Gemeinden sich von der Farrenhaltung in Regie entbinden lassen können.

Arbeitslose im Großherzogtum Baden.

(Aus den „Statistischen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden“.)

Ein recht verschiedenes Bild über den Umfang der Arbeitslosigkeit zeigen die verschiedenen Landesgegenden. In den beiden oberländischen Landeskommissariatsbezirken Konstanz und Freiburg wurden am 14. Juni v. J. nur 642 bzw. 1205, zusammen 1847, in den beiden unterländischen Karlsruhe und Mannheim 1640 bzw. 1689, zusammen 3329 Arbeitslose festgestellt; am 2. Dezember 1895 waren es 1775+2703=4478 bzw. 3300+4100=7400. Im Verhältnis zur Zahl der unselbständigen Erwerbstätigen z. B. die in den Landeskommissariatsbezirken bei der Berufszählung ermittelt wurden, waren bei der Sommerzählung in den Landeskommissariatsbezirken Konstanz und Freiburg 1,17 bzw. 1,28 % in den Bezirken Karlsruhe und Mannheim 1,88 bzw. 1,71 %, bei der Winterzählung in jenen 3,25 bzw. 2,86 %, in diesen 3,68 bzw. 4,16 % der Erwerbstätigen im Hauptberuf stellunglos. Gruppirt man die Zahlen nach der Größe der Gemeinden, in denen sie festgestellt wurden, so fanden sich am 14. Juni v. J. 2820 Arbeitslose in den Gemeinden von weniger als 10 000 Einwohnern und 2856 in den größeren Städten, am 2. Dezember 1895 dagegen 7459 bzw. 4419, und von je 100 dieser Arbeitslosen waren arbeitsfähig bzw. vorübergehend arbeitsunfähig in Gemeinden mit am 14. Juni 1895 am 2. Dez. 1895 weniger als 10 000 Einwohnern 44,44 bzw. 55,56 63,35 bzw. 36,65 mehr 10 000 67,06 32,94 60,85 39,15

Für die Städte der Städteordnung und einige andere wichtige Industriestädte wurden Arbeitslose überhaupt gezählt:

Stadt- oder Land-	am 14. Juni 1895	am 2. Dez. 1895
Konstanz	142	163
Freiburg	285	712
Bruchsal	50	108
Heidelberg	50	79
Offenburg	48	84
Baden-Baden	120	182
Waldkirch	17	82
Bruchsal	42	74
Durlach	40	55

Alle diese Orte (außer Käferthal) weisen am Winterstichtage mehr, zum Teil erheblich mehr Arbeitslose auf als am 14. Juni. In einigen größeren Städten, wie Freiburg, Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg, ist die Zahl der Arbeitslosen beim ersten Anblick überraschend groß, auch im Sommer. Doch darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die hohen Angaben in diesen Städten teils durch die zahlreichen Injassen der großen Krankenhäuser, teils durch die nicht minder große Anzahl der in den Herbergen z. B. über Nacht gewesenen Wanderer, aber auch durch die verhältnismäßig stark vertretenen Lohnarbeiter wechselnder und gemischter Art, sowie durch die weiblichen Dienstpersonen, die nicht im Haushalte der Herrschaft leben (wie Putz- und Wäschefrauen, Kindermädchen, Wäsche- u. s. w.) herbeigeführt worden sind. Die Injassen der Krankenhäuser und Herbergen z. B. sind vielfach bzw. überhaupt nicht an dem Orte, wo sie gerade gezählt wurden, erwerbstätig; die wechselnden Lohnarbeiter und persönliche Dienste leistenden weiblichen Personen haben häufig gar nicht jeden Tag, sondern nur an gewissen Wochentagen regelmäßige Beschäftigung, sie gehören also, selbst wenn sie am Zählungstage ohne Arbeit waren, nur in sehr bedingtem Sinne zu den Arbeitslosen. Von Handwerksgehilfen, Fabrikarbeitern z. B., die in den genannten Städten ihren ständigen Aufenthalt haben, ist thatsächlich am 14. Juni v. J. nur eine kleine Anzahl arbeitslos gewesen; am 2. Dez. waren es naturgemäß etwas mehr, hauptsächlich bei den Bauhandwerkern.

Die endgültigen Ergebnisse der Berufszählung vom 14. Juni 1895

werden im neuesten Hefte der „Statistischen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden“ eingehend dargestellt; es ergibt sich daraus folgendes:

1. Von 1882 bis 1895 hat die gesamte Bevölkerung des Großherzogtums um 10,3 %, und zwar das männliche Geschlecht um 11,1 %, das weibliche aber nur um 9,5 % zugenommen.
2. Dagegen hat die Zahl der erwerbstätigen Personen im Hauptberuf (einschließlich der Selbständigen ohne Beruf, der Anhaltswaffen z. B., sowie der Beruflosen) sich um mehr als ein Viertel (25,6 %) vermehrt, und zwar ist die Zunahme der weiblichen Erwerbstätigen mit 55,5 % beträchtlich größer als die der männlichen mit 19,4 %. Das Anwachsen der Erwerbstätigen ist also viel stärker gewesen als das der Gesamtbevölkerung.
3. Nach der Art des Berufs haben — unter Weglassung der Berufsabteilungen E (persönliche Dienstleistungen) und weibliche Lohnarbeit, E (Staats-, Gemeinde- u. Dienst, sog. freie Berufe) und F (Berufslose und Personen ohne Angabe des Berufs) — die Erwerbstätigen der Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei (Abt. A) nur eine geringere, nicht wesentlich über die Zunahme der Bevölkerung im ganzen hinausgehende Vermehrung erfahren, während die von Industrie und Gewerbe (Abt. B) sowie von Handel und Verkehr (Abt. C) verhältnismäßig mehr als drei und

viermal so starke Zunahmen aufweisen. Die Erwerbstätigen in Ackerbau und Viehzucht allein machten 1895 nur noch 40,7 % sämtlicher Erwerbstätigen gegen 48,4 % im Jahre 1882 aus, während die Anteile von Industrie und Gewerbe sowie von Handel und Verkehr zusammengenommen von 37,7 auf 41,5 % der Erwerbstätigen gestiegen sind.

4. Nach der Stellung im Beruf hat die Zahl der Selbständigen z. B. nur recht wenig, die der Unselbständigen dagegen ganz bedeutend zugenommen, und zwar das technisch und kaufmännisch gebildete Personal noch stärker als die gelehrten und ungelerten Arbeiter. Die Zahl der Selbständigen z. B. hat sich in den Abteilungen A und C vermehrt; in Abteilung B (Industrie und Gewerbe) ist dagegen eine Verminderung derselben um ein Zehntel eingetreten, die durch die Vermehrung der Großbetriebe und Eingehen einer entsprechenden Anzahl von Kleinbetrieben erfolgt sein dürfte. An Stelle der selbständigen Kleingewerbetreibenden (Handwerker und Hausindustrielle) ist eine gleich große Zahl technisch und kaufmännisch gebildeter Personen getreten.

5. Die Zahl der in der Haushaltung der Herrschaft lebenden Dienstboten hat im ganzen nur eine geringe Zunahme, bei den männlichen Dienstboten sogar eine Abnahme erfahren.

6. Gleichfalls zurückgegangen ist die Zahl der hauptberuflich nicht erwerbstätigen Angehörigen, bei dem männlichen Geschlechte um 3,31 %, beim weiblichen um 6,17 und im ganzen um 5,24 %.

7. Dagegen hat die Nebenberufstätigkeit der Angehörigen gegen 1882 zugenommen, während die der Erwerbstätigen z. B. im Hauptberuf absolut nur ganz geringfügig gestiegen ist, relativ sogar abgenommen hat. Insbesondere ist hier der Rückgang der nebenberuflichen Tätigkeit in der Landwirtschaft zu beklagen.

Baden und Nachbarländer.

Karlsruhe, 16. Dez. Ein frischer Zug geht augenblicklich durch die Reihen der nationalliberalen Partei im Lande Baden. In verschiedenen Teilen des Landes haben in letzter Zeit Versammlungen stattgefunden, die erkennen lassen, daß überall mit Energie und belebender Hoffnungsfröhlichkeit die politische Arbeit in die Hand genommen wird. Der von Herrn Fischer in einer Versammlung hier kürzlich ausgesprochene Wunsch, man möchte wieder mehr davon zu hören und zu lesen bekommen, daß im Lande eine rege politische Tätigkeit entfaltet wird, ist sehr rasch in Erfüllung gegangen. Und daß gewissenhafte Arbeit ihre Früchte trägt, haben die Gemeindevahlen in Weinsheim, Raftatt und Wolfach in der erfreulichsten Weise gezeigt. In Raftatt hoffte die Opposition nach ihrem Anknobelscheitern bei den Landtagswahlen mit aller Sicherheit auch jetzt wieder auf den Sieg und sie gab sich auch alle erdenkliche Mühe, denselben zu erringen; die Liberalen aber ließen es ihrerseits ebenfalls nicht an eifriger Arbeit fehlen und die Folge war, daß in allen drei Klassen ihr Vorrecht durchging. Einen ganz überraschend großen Erfolg haben sodann die Liberalen in Wolfach errungen. Bei der letzten Wahl waren fast sämtliche liberalen Elemente rückwärts aus dem Rathause verdrängt worden; die Liberalen ließen sich dadurch aber nicht entmutigen, sondern entwickelten nur um so größere Mühseligkeit. Mann für Mann kamen die Mitglieder der ersten Klasse zur Wahlurne und auch in der zweiten erfüllten 92 Prozent ihre Bürgerpflicht! Wohl kein Wähler der liberalen Partei fehlte an der Wahlurne. Allen Respekt vor solcher Entscheidung! Möchte das schöne Beispiel, das Raftatt und Wolfach gegeben, überall im Lande zu energischer Fortsetzung der treulich aufgenommenen politischen Arbeit anspornen! Die so oft schon banterot und tot erklärte liberale Partei wird dann eine Lebenskraft entfalten, daß den Gegnern das Schlimme vergehen dürfte.

Karlsruhe, 16. Dez. In einem Leitartikel „gegen die Gleichgültigkeit“ haben wir uns kürzlich u. a. über den Schaden ausgesprochen, den die nur auf materiellen Gewinn ausgerichtete „farbloste“ Presse am politischen Charakter des Volkes anrichtet. Die „Freisg. Ztg.“ druckte diese Ausführungen als „sehr treffend“ ab. Darob wird das Blatt nun vom „Bad. Beob.“ verhöhnt; es sei, meint das ultramontane Blatt, sofort klar, warum die „Freisg. Ztg.“ jene Auslassung treffend finde: die „Farblosgkeit“ der „Freisg. Ztg.“ habe der „Freisg. Ztg.“ schwere Verleumdungen verursacht. Wir wissen nicht, ob letzteres wahr ist, aber wenn es wahr ist, so gereicht es jedenfalls in den Augen eines anständigen Menschen der „Freisg. Ztg.“ zur Schande, daß sie sich durch Geschäftsriedlichkeiten nicht zur Verleugnung ihrer politischen Überzeugung verleiten läßt. Wenn der „Bad. Beob.“ über eine solche Behauptung von Charakter zu höhnen vermag, so verrät das eben wieder jene proletarische Gefinnung, die bei unsern politischen Gegnern immer mehr überhand nimmt.

Oberbrunten, 13. Dez. Gestern Nacht 7/11 Uhr wurden dem 50 Jahre alten verheirateten Bremser Valentin Schumacher, von Sandhofen gebürtig, in Heidelberg stationiert, auf dem hiesigen Bahnhof beim Rangieren des Güter- resp. Viehwagens beide Beine abgefahren, so daß er alsbald starb. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 2 Kinder. Der Jungfährer, welcher mit dem von Mannheim lestantkommenden Zuge eintraf, erkannte in dem Verunglückten seinen Schwager.

Sichelbrom, 9. Dez. Der Fall Ernst hat noch sehr traurige Folgen nach sich gezogen, indem heute, gelegentlich der Anwesenheit des Groß-Untersuchungsrichters von Mosbach, 3 hiesige Bürger, darunter ein Gemeinderat, von der Gensdarmerei Neckarbischofsheim wegen Verschleppung von Fahrnissen verhaftet und ins Amtsgefängnis nach Mosbach transportiert worden sind.

M Pforzheim, 14. Dez. Nachdem die neue Schießanlage der Schützengesellschaft vollendet, fand gestern Vormittag 11/11 Uhr durch den bauleitenden Architekten und die Baukommission die Uebergabe des Schützenhauses an die Gesellschaft statt. In diesem Anlasse hatten sich die Mitglieder in großer Anzahl im Schützenaal versammelt und wurde die Feier durch die von der Feuerwehrtabelle gespielte Hymne „Die Himmel rühmen des Ewiggen Ehre“ eingeleitet. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorgesetzten gab sodann Herr Architekt Friedrich Benzinger aus Karlsruhe einen ausführlichen Bericht über den Bau und den Verlauf der Bauarbeiten. Unter kernigen, warmgefühlten Worten übergab Herr Benzinger mit herzlichsten Wünschen für das Wohl und Gedeihen der Gesellschaft und des deutschen Schützenwesens den Bau. Der Vortragende dankte namens der Gesellschaft dem Architekten für seine unter so schwierigen Verhältnissen nunmehr in jeder Beziehung schon vollendete Schöpfung, die von allen Sachverständigen

angestimmte Bewunderung und Anerkennung gefunden hat und finde. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unsern allverehrten Großherzog, den hohen Protektor der badischen Schützenvereine, wurde das Schützenhaus für eröffnet erklärt. Die Musikpelle intonierte hierauf den von Hrn. Musikdirektor Aufschnigler komponierten und der Gesellschaft zur heutigen Feier gewidmeten „Schützenmarsch“, dessen marische Weisen kraftvoll die Hallen durchdrangen und stürmischen Beifall fanden. Dem Komponisten wurde der Dank der Gesellschaft ausgedrückt. In bewegten Worten gab Herr Dillenius dem Danke Ausdruck, den die Gesellschaft dem Vorstande und der Baukommission schulde, durch deren hingebende Anspornung bei Bewältigung der großen und schwierigen Aufgabe Pforzheim nunmehr eine Schieß-Anlage besitze, die landschaftlich so herrlich gelegen und in so vorzüglicher Weise angelegt und ausgebaut, unserer Stadt zur Ehre gereiche und eine Pflegetstätte deutscher Gefinnung und deutschen Schützenwesens werden wird. Ihre Feuerprobe hatten darauf die eigentlichen Schieß-Anlagen zu bestehen und bald knallten lustig die Wäpchen und mancher gute Dreffer wurde sowohl auf den Scheiben, wie auf dem Jagd-Stand aufgezeigt. Mit dem Heraus-schießen einer gemalten Ehrenscheibe fand die schöne Feier ihren Abschluß. Eine größere Einweihungsfeier mit Eröffnungs-Schießen, zu dem f. z. auch die bei hieutiger Anlasse noch unterbliebenen Einladungen vorgesehen sind, soll im nächsten Frühjahr stattfinden.

Baden-Baden, 15. Dez. Der Ausschuss des national-liberalen Vereins hielt gestern Abend in Nebensaal des Restaurants zum Ritter eine Sitzung ab, in welcher der feierliche verbindende Vorstand einstimmig wiedergebildet wurde.

Vörsach, 14. Dez. Gestern fand in Brombach der dies-jährige Ganturtag statt. Er wurde durch den Gauvertreter Herrn Gaffner-Säckingen mit einem schönen Gut Heil auf den Großherzog eröffnet. Ganturtagwart Reinhardt berichtete über den Marktgräfler Turngau, dem er besten Blühen und Gedeihen wünscht. Beschlüssen wurde, laut „Oberl. B.“:

Zwei ausüblichen Turnern, die bei einem Feste im Kreisturnen als Mitglieder des Gengader Vereins sich beteiligt hatten, die Preis-unterschiede abzumachen. Es sollen jährlich 4 Ganturtag-Versammlungen abgehalten werden, sofern nicht ein Ganturtagfest in das betreffende Jahr fällt; Turner dürfen nur in einem Verein am Wettturnen sich beteiligen. Die Ergänzung des Ganturtagrats für den Fall des Ausscheidens eines Mitglieds hat durch den Ganturtagrat zu geschehen. Der Antrag Wöhler um Abhaltung einer Fahnenweihe im Juni wird angenommen; Schöpfstein zieht nach längerer Diskussion seinen Antrag auf Statutenänderung (Art. 2, § 4) zurück; Antrag Säckingen, Gauversammlungen wieder im Januar oder Februar abzuhalten, wird angenommen, ein 2. Antrag betr. Verlegung eines außerordentlichen Ganturtagrats wird zurückgezogen; Vereine können, ohne am Vereinswettturnen teilzunehmen, keine Einzelwettturner abgeben. Ein Antrag des Turnvereins Vörsach-Stetten, Funktionen einzelner Gauvorstände zu betr., wird abgelehnt. Turnverein Vörsach zieht einen Antrag, Turnsteuer betr., zurück. Der nächste Ganturtag findet in Waldshut statt. Ein Nationalturnfest auf dem Feldberg ist in Aussicht genommen.

Vörsach, 15. Dez. In gestriger Ausschusssitzung des national-liberalen Vereins wurde, lt. „Oberl. B.“, beschlossen, in der ersten Hälfte des Monats Januar einen geselligen Abend in der Bahnhofsrestaurant abzuhalten. Herr Kreisrichter Fehle erklärte sich allseitigen Wünschen entsprechend bereit, auch für 1897 die Leitung des Vereins in Händen zu behalten, was mit großer Befriedigung genommen wurde.

Freiburg, 15. Dez. Die durch den Tod des Professor Schill gerissene Lücke in der theologischen Fakultät der Hochschule ist seit kurzem wieder ausgefüllt. Der Herr Dr. Simon Weber hat sich als Privatdozent für Apologetik habilitiert und wird wohl bald die von dem Landtag geschaffene außerordentliche Professur dieses Faches erhalten. Er ist in Wohlgefallen, Amt Konstanz, geboren und war Professor in Wolmatingen; seine Studien hat er hauptsächlich in Rom gemacht. Der theologischen Fakultät gehören jetzt, abgesehen von dem pensionierten Professor König, 8 ordentliche, 2 außerordentliche Professoren und der neue Privatdozent an, wovon 3 bezw. 2 und 1, also 6 Badener sind. Von den 194 Theologiestudierenden sind 156 Badener und 38 Preußen (meist Rheinländer).

Hornberg, 14. Dez. Gestern tagte in Gutach die Generalversammlung des Trachtenvereins vom Ring und Gutachtal. Herr Oberamtmann Becker von Wolfach eröffnete die Versammlung, die sehr zahlreich besucht war. Herr Bezirksarzt Dr. März hob, lt. „Hornb. Ztg.“, in trefflicher Rede hervor, daß der Bezirks-Trachtenverein vor allem erstrebe, nicht nur die Trachten, sondern überhaupt das Volkstümliche bei der Landbevölkerung zu erhalten. Herr Herringer, Mitglied von Gutach, bekam durch seine Broschüre gegen die Trachtenvereine, ist mit den Ausführungen des Herrn Dr. März einverstanden und wünscht, daß der Verein sich nicht Verein zur Erhaltung der Volkstrachten, sondern Verein zur Erhaltung des Volkstums nenne. Genannte Herren und Herr Stadtpfarrer Lehmann von Hornberg schlugen vor, öfters in den einzelnen Orten zusammenzukommen, wo Vorträge praktischen und belehrenden Inhalts gehalten werden sollten. Allgemein war man der Ueberzeugung, daß zu große und zu viele Trachtenfeste nicht stattfinden sollen. Herr Oberamtmann Becker schlug vor, in Wolfach eine Art Musee zu errichten für die verschiedenen Volkstrachten von den älteren Zeiten her bis auf die Jetztzeit, welcher Vorschlag angenommen wurde. — Der Verein zählt jetzt 801 ordentliche und 96 außerordentliche Mitglieder.

Donauschillingen, 14. Dez. Dem Fürsten Max Egon zu Fürstberg wurde vom Fürsten von Hohenzollern das Hohenzollernsche Ehrenkreuz 1. Klasse verliehen.

Konstanz, 14. Dez. Eine gestern in Singen abgehaltene Versammlung von Vertrauensmännern der demokratischen Partei aus dem 1. und 2. badischen Reichstagswahlkreis ernannte ein aus 7 Mitgliedern bestehendes Agitationskomitee für den 1. und 2. Reichstagswahlkreis mit dem Recht der Koalition. Zum Vorsitzenden des Komitees wurde Landtagsabg. Beneden und zum Schriftführer Dr. Strauß aus Konstanz gewählt. Bezüglich der Reichstagswahl vom 2. Wahlkreis sprach sich die Versammlung grundsätzlich für ein Eintreten in die Wahlbewegung und Aufstellung eines eigenen Kandidaten für die Volkspartei aus.

Konstanz, 15. Dez. Nach langer Zeit erstreute gestern der Högaufänger Herr Stöcker seine Freunde im Gerstenhof, dessen Ehrenmitglied er ist, durch einen Liederabend. Es scheint, als ob die Stimme des gottbegnadeten Sängers durch die Jahre keine Einbuße erleide, denn mit dem gleichen Schmelz, mit derselben Empfindung und dem gleich reinen Ton, mit denen er uns vor 20 Jahren schon in Oratorien entzückte, rief er auch gestern in seinen Liederabenden seine Zuhörer wieder hin. Er sang seine Schepflieder, wie die Freischütz-Arie mit jugendlichem Feuer, und stürmische Beifallstundgebungen lohnten den Sänger für den gebotenen Genuß. Der „Papa“, Herr Postdirektor Fischer, rief einen kräftigen Salamander auf das hochverdiente Ehrenmitglied und Herr Rektor Maier erstreute durch eine humoristische Gesangsichtung „Aus dem Leben des Högaufängers“ die Gesellschaft.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. Dezbr. — Betreffend der Aufstellung von Militärwärtern im Gerstenhofstadtwahlbezirk, einer Anregung Folge leistend, den beteiligten Stadtverwaltungen die Erwägung anheimstellen, ob es nicht zweckmäßig wäre, die Beratung des Gegenstandes in den Bürgerausschüssen bis nach dem bevorstehenden Städtetag zu verschieben. Wenn die einzelnen Städte jetzt schon Stellung zu der Frage nehmen, so ist zu befürchten, daß der Städtetag überflüssig wird, und daß der Widerstand gegen die Vorlage sich zerplittert.

Elektrische Straßenbahn. Zu dem vor kurzem von uns mitgeteilten Vertragsentwurf zwischen dem Stadtrat und der Karlsruher Straßenbahngesellschaft beantragt die letztere noch einige Aenderungen, die größtenteils reaktioneller Art sind. Die sachlichen Aenderungsanträge betreffen nur die zwei Punkte: daß die Gesellschaft nicht zu weiteren Ausführungen bezw. Neuerungen gezwungen werden soll, ehe das Gesellschaftskapital sich mit 10 Prozent verzinnt, und daß auf der Straße Durlacherhof-Friedhof vorerst nur alle 20 Minuten gefahren zu werden braucht. Es ist nicht zu bezweifeln, daß über diese Fragen eine Einigung zu Stande kommt, was im Interesse der ungeduldig werdenden Bürgerschaft recht bald geschehen möge.

Der Komponist August Jungert, der längere Zeit hier lebte, hat mit einem großen musikalischen Werte in Dresden einen schönen Erfolg errungen, über den sich seine hiesigen Freunde mit ihm freuen werden. Jungert hat nämlich eine aus einem Vorspiel und 3 Akten bestehende Musiktragödie komponiert, die am 12. Dezember im Königl. Opernhause zu Dresden zum erstenmal zur Aufführung gelangte. „Odysseus Heimkehr“ — so betitelt sich die Tragödie — ist der 3. Teil der Tetralogie „Die Odyssee“ (der 1. Teil ist „Ritche“, der 2. „Naufstaa“ und der 4. „Odysseus Tod“ betitelt), die mit den beiden Teilen der „Ilias“ („Achilleus“ und „Klytemnestra“) den Ektus „Die homerische Welt“ bildet. Jungert, der sich bis jetzt hauptsächlich nur als feinsinniger und geistvoller Liederkomponist einen Namen gemacht, sich aber auch schon als Dramendichter („Hutten und Sickingen“) mit Glück betätigt, hat in diesen 6 Musikakten nichts geringeres beabsichtigt, als durch freie dichterische Gestaltung des im Homer enthaltenen gewaltigen Stoffes ein Gegenstück zu Wagner's Musikdramen aus der nordischen Sagenwelt zu schaffen. Und dies ist ihm, wie den „Münd. N. N.“ aus Dresden geschrieben wird, so wie man aus dem Bruchstücke, das am Samstag die Feuerprobe der Aufführung bestand, auf das ganze Werk schließen darf, in beachtenswerter Weise gelungen. Wohl folgt er den Prinzipien Richard Wagner's, doch ist er kein unfreier, erfindungsarmer Nachahmer, er baut vielmehr auf ihnen weiter und zeigt sich in allem, namentlich auch in der charakteristischen Behandlung des Orchesters und in der melodischen Tonprache, nicht bloß als eine vom ernstesten Streben erfüllte, sondern auch als eine schöpferische Persönlichkeit. So war denn der auf die Einföhrung des ebenso schwierigen, wie bedeutenden Wertes unter Schuch's Leitung aufgetragene Fleiß nicht unsonst: die Aufführung (die 3/4stündige Dauer konnte durch Besetzung einiger epischer Lagen gekürzt werden) interessierte das Publikum in wachsendem Maße, brachte eine mächtige, sieghende Wirkung hervor und erzeugte eine so begeisternde Stimmung im gefüllten Hause, wie eine solche in Dresden nur in den allersehrsten Fällen zu beobachten ist. Außer den hervorragenden Mitwirkenden — Herrn Schedemann („Odysseus“), Frau Wittich („Penelopeia“), u. Herrn Wächter („Eumaios“) — ward auch der glückliche Dichterkomponist nach jedem Akt herzlich gerufen; nach dem letzten Akte besonders wollte das Beifallsstürmen kein Ende nehmen, so daß Jungert durch einige warme Worte des Dankes für die ausgezeichnete Aufführung und für die ihn erbeugende Aufnahme seines Wertes die Bogen der Begeisterung zu glätten suchte. Der glänzende Sieg, den er mit „Odysseus Heimkehr“ errungen, stellt nun auch die Aufführung der anderen Teile der „Homerischen Welt“ in Aussicht.

Anglistiksal. Am 14. B. M., vormittags nach 9 Uhr, stürzte der ledige 18 Jahre alte Maurer August Karle von Steinmannern im Anlakenbau der technischen Hochschule vom Gelände des zweiten Stockwerks in den Keller hinab, so daß er sich eine erhebliche Verletzung am rechten Oberarm zuzog und in das Diakonissenhaus verbracht werden mußte.

Kleine Chronik. In der Nacht vom 12./13. d. M. wurde einem in der Bahnhofsstraße wohnenden Schneider aus Rahberg aus unverschlossener Wohnung eine silberne Glühbirne im Werte von 20 M. entwendet. — Bei einer Frau in der Durlacherstraße hat sich am 7. d. M. ein 25 bis 24 Jahre alter Burche unter der falschen Vorpiegelung eingelagert, er sei in einer Fabrik hier in Arbeit, ist aber am 9. d. Mts. ohne seine Miete bezahlt zu haben, spurlos verschwunden. Ueberdies hat der Schwindler einem dort logierenden Schneider aus unverschlossenem Zimmer einen Ueberzieher im Werte von 18 M. entwendet. — Im Oktober d. J. wurde einem in der Werderstraße wohnenden Tagelöhner aus Baden-Baden aus unverschlossenem Zimmer ein Ueberzieher im Werte von 8 M. entwendet. Als Dieb wurde ein Kolporteur aus Hohemmetersbach ermittelt, welcher sich 3. Jt. wegen Unterschlagung in Untersuchungshaft befindet. — Ein Waler aus Reddingen wurde in verlassener Nacht wegen Zechbetrugs im hiesigen Hauptbahnhof verhaftet, welchen er in dortiger Wirtschaft verübt hat.

Rechtspflege.

Leipzig, 15. Dez. Das Reichsgericht vernahm die Revision des Strämers Emil Bufe, der vom Schwurgericht Götting am 22. Oktober wegen Mordes zum Tode verurteilt wurde. Der dem Angeklagten zur Last gelegte Mord ist im März 1890 an einer Frauensperson begangen worden. Nachdem im April d. J. die Geschworenen den Angeklagten nur des Zofschlags schuldig gesprochen, wurde dem Schwurgericht das Verfahren wegen eingetretener Verjährung eingestellt und der Angeklagte freigelassen. Als dann später ein Entlassungszug des Meins überführt worden war, wurde das Verfahren von neuem eröffnet und das oben erwähnte Todesurteil gefällt, welches nunmehr rechtskräftig geworden ist.

Verschiedenes.

— Die Explosion in Achaffenburg. Wie telegraphisch gemeldet, hat in der Fabrik elektrischer Zünder von Kromer in Achaffenburg gestern (Dienstag) Abend eine verhängnisvolle Explosion stattgefunden. Ueber dieselbe bringt die „Achaffensb. Ztg.“ noch folgende Einzelheiten: Das ganze Gebäude ist zerstört; die Explosion ging von dem Haupttramp aus. Von den darin befindlichen 15 Arbeiterinnen wurden 8 sofort getötet, die übrigen 7 erlagen bald nach dem Transport im Krankenhaus ihren Verletzungen. Von 7 in einem Nebenraum beschäftigten Arbeiterinnen erlitt eine tödliche Verletzung, die übrigen sind mehr oder weniger schwer verwundet. Von drei außerdem in der Fabrik befindlichen Arbeitern wurde einer getötet; die beiden anderen schwer verletzt. Die Ursache der Explosion ist bisher noch nicht festgestellt, da alle in dem Haupttramp befindliche gewesen Personen jetzt tot sind. Feuerweh und Ärzte waren sofort zur Stelle, ebenso die Gendarmen und die Offiziere und Mannschaften des Jägerbataillons. Die Rettungsarbeiten begannen um 7 Uhr bei Fackelschein. Der Besizer befand sich 3. Jt. der Explosion mit seiner Gattin in Frankfurt a. M. Ob ihn wegen zu großer Voruräte ein Vorwurf trifft, wird die Untersuchung ergeben.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Pferde- und Viehmarkt vom 14. Dez. Es waren beigetrieben: 64 Ochsen, 683 Rinder und Kühe, 27 Faren, 134 Kälber, 427 Schweine, 18 Schafe und wurden verkauft: Ochsen 1. Qual. 140, 2. Qual. 138, Rinder und Kühe 1. Qual. 132, 2. Qual. 100, 3. Qual. 70, Kälber 1. Qual. 120, 2. Qual. 120, 3. Qual. 110, Faren 1. Qual. 104, 2. Qual. 100, Schweine 1. Qual. 112, 2. Qual. 100, Schafe per Stück 30.—, Zusammen 1848 Stück. Tendenz flau. Der Gesamtumsatz der vorigen Woche betrug 2270 Stück.
Frankfurt a. M., 16. Dez. (Anfangskurse 12 Uhr 30 Min.) Kreditlinien 3 1/2%, Staatsbahn 900%, Lombarden 8 1/2%, Ägypt. 26.70, Ägypter 105.30, Ungarn 103.50, Disconto-Komm. 206.80, Gott-fardaktien 166.—, Ägypt. Mexikaner ult. 93.—, Ägypt. Mexikaner ult. 24.50, Banque Ottomane 105.—, Zürcherlose 92.—, Italiener 91.—, Tendenz: schwach.
Frankfurt a. M., 16. Dez. (Schlußkurs 2 Uhr 37 Min.) Wechsel Amsterdam 168.12, London 208.45, Paris 805.83, Wien 169.45, Italien 76.95, Privatdiskonto 5%, Napoleon 16.15, 4 Proz. Deutsche Reichsanleihe 103.40, Ägypt. Deutsche Reichsanl. 97.90, Ägypt. Preuss.

Konkors 103.40, Ägypt. Baden in Gulden 101.90, Ägypt. Baden in Mark 102.35, 8 1/2 Proz. do. 102.90, Ägypt. do. 1896/97 85, Ägypt. Monopolrechte 90.50, Ägypt. Italiener 91.10, Ägypt. Goldrente 103.95, Ägypt. Silberrente 85.80, Ägypt. Lohse von 1890 127.05, 4 1/2 Proz. Borsing 37.90, Russ. Ägypt. 66.90, Ägypt. Serben 84.80, Spanien 89.20, Zürcherlose 32.40, Ägypt. Türken 2.—, Ägypt. Ungarn 103.45, Ungarn Kronenrente 99.50, Ägypt. Argentinier 64.20, Ägypt. Chinesen von 1896 99.90, Ägypt. Mexikaner 92.90, Ägypt. Mexikaner 54.05, Ägypt. Mexikaner 24.50, Berliner Handels-Gesellschaft 154.10, Darmstädter Bank 155.10, Deutsche Bank 192.50, Dresdener Bank 157.50, Badische Bank 116.75, Rheinische Kreditbank alte 137.15, do. neue 194.85, Rhein. Hypothekbank alte 138.05, do. neue 166.—, Pfälz. Hypothekbank 161.05, Österreich. Länderb. 207 1/4, Wiener Kontoverein 221 1/4, Ottomanbank 165.20, Mainzer 118.10, Elbthal —, Schweiz. Zentral 137.50, Schweiz. Nordost 131.—, Schweiz. Union 96.—, Jura-Simplon 97.—, Mittelmeer 96.80, Meridional 125.90, Bad. Zuckerfabrik 60.65, Harpener 167.29, Ägypt. Nord. Lloyd 111.50, Hamb.-Amerika 184.50, Maschinenfabrik Oerlitz 286.80, Karlsruher Maschinenfabrik 165.—, (Nachbörse.) Kreditaktien 81 3/4, Disk.-Komm. 207.—, Staatsbahn 900%, Lomb. 8 1/2%, Tendenz: schwach.

Berlin, 16. Dez. (Anfangskurse.) Kreditaktien 232.20, Disk.-Komm. 206.80, Staatsbahn 151.20, Lombarden 40.—, Russennoten 216.70, Karab. 106.90, Carp. 167.40, Dortmund 47.70, Tend.: schwach.

Berlin, 16. Dez. (Schlußkurs.) 4 1/2% Reichsanleihe 103.60, 5% Reichsanleihe 97.80, 4% Preuss. St.-Komm. 106.80, Kreditaktien 232.40, Disconto-Komm. 206.90, Dresdener Bank 157.90, Nationalbank für Deutschl. 142.40, Bodmer 157.90, Gestell Bergwerk 167.10, Laurahütte 156.90, Harpener 167.60, Dortmund 47.70, Ber. Köln-Mottweiler Pulverfabrik 239.—, Deutsche Metallpatronenfabrik 342.70, Rando-Pacifi 48.90, Privatdiskont 47 1/2. Tendenz: ungenügend eröffnend für Banken und Bahnen. Fonds fest. Kohlenaktien behauptet. Später lebendere Banken ergab. Ultimogeld 7 1/2%.

Wien, 16. Dez. (Nachbörse.) Kreditaktien 371.75, Staatsbahn 87.50, Lombarden 98.70, Marknoten 58.92, Ägypt. Ungarn 122.90, Papierrente 101.25, Österreich. Kronenrente 100.80, Länderbant 247.—, Ungarische Kronenrente 99.20, Tendenz: schwach.

Paris, 16. Dez. (Anfangskurse.) Ägypt. Rente 102.25, Spanien 59 1/2%, Türkei 20.70, Italiener 93.40, Banque Ottomane 133.—, Rio Tinto 627.—

London, 16. Dez. Debers 8 1/4. Chartered 2 1/2, Goldfields 8 1/4, Randfontein 2 1/4, Cairn 3 1/4.

New York, 15. Dez. Baumwollelieferung vom Tage 72000 Ball. Ausfuhr nach Großbritannien 15000 Ball. Ausfuhr nach dem Festlande 9000 B. Baumwolle in New-York 7 1/2, Baumwolle für Dez. 6.88, für Januar 6.92, Februar 7.—, März 7.09, April 7.16, Mai 7.23, Juni 7.27, Juli 7.31, August 7.38. Baumwolle für New-Orleans 6 1/2, do. New-Orleans für Januar 6.63, April 6.89.

Chicago, 15. Dez. Nadm. 5 Uhr. Schmalz Dez. 3.72, Januar 3.85, Mai 4.05, Fort Jan. 7.62, Mai 7.92, ribs Jan. 3.83, Mai 4.—.

Labret Braubaus in Labr. Die Gesellschaft hat ein 4proz. tiges, zu erster Stelle hypothekarisch sicher gestelltes Anleihen im Betrag von 300 000 M. kontrahiert. Die Obligationen sind durch Besetzung zu 103 Proz. heimisierbar. Die Uebernahme des Anleihens ist durch das Banthaus Strauss u. Co. in Karlsruhe erfolgt.

Verlorenen.

Credit Foncier Ägyptien, 3 Proz. Obligationen vom Jahre 1886. Ziehung am 16. November. Auszahlung am 1. Dezember 1896. Nr. 59496 zu 50000 Fr. Nr. 916 18911 28922 40005 56188 69508 71712 93862 97636 100040 192317 148575 171917 172589 174071 200955 207567 230743 269434 282450 297780 392501 373134 380332 394542 zu 1000 Fr. (Ohne Gew.)

Stadt Genf 100 Fr.-Los vom Jahre 1890. Ziehung am 6. Dez. 1896. 70. Ziehung. Nr. 73396 zu 10 000 Fr. Nr. 8894 zu 1000 Fr. Nr. 29415 zu 300 Fr. Nr. 52939 39023 79727 zu 200 Fr. Nr. 7916 8456 10133 13320 17147 23181 32235 40879 41292 43140 45720 45882 51840 52309 57761 58555 62980 63880 69866 69847 88203 88272 70566 74165 83570 84110 100879 101039 106561 110417 110679 114522 125480 129977 zu 150 Fr. Auszahlung am 15. Juni 1911.

71. Ziehung. Nr. 43954 zu 15 000 Fr. Nr. 106883 zu 1000 Fr. Nr. 21547 zu 500 Fr. Nr. 37847 64162 zu 250 Fr. Nr. 567 8075 6192 6640 6969 10062 16148 20724 38437 39548 41570 53281 53818 56922 56783 59288 68129 71817 78474 79665 81994 82090 83651 85110 89093 91407 91705 91747 94129 97970 98384 105927 106185 110389 115337 112193 113194 123815 124574 130579 zu 150 Fr. Auszahlung am 15. Januar 1912.

72. Ziehung. Nr. 52144 zu 10 000 Fr. Nr. 5285 zu 1000 Fr. Nr. 78144 zu 300 Fr. Nr. 51817 71863 108497 zu 200 Fr. Auszahlung am 15. Juni 1912. (Ohne Gew.)

Drahtberichte.

Berlin, 16. Dez. Der Kaiser empfing heute Vormittag den Reichskanzler zum Vortrag und darauf den neuen Gouverneur von Ostafrika, Oberst Liebert, zur Abmeldung, später den Admiral à la suite der Marine, v. Eisen-decher, und den Glasgower Reeder Allan.

Berlin, 16. Dez. An der Getreidebörse erzählt man sich, daß die Firma Cohn u. Rosenbergs in Amerika Differenzen schuldig sei und nicht zahlen wolle. Man glaubt, daß die Firma infolge dessen gezwungen sein werde, Konkurs anzumelden.

Hamburg, 16. Dez. Der aus Antwerpen als angeblich verlorene gemeldete Hamburger Dampfer Eduard Bohlen ist am 14. Dezember wohlbehalten in Las Palmas angekommen.

Bern, 16. Dez. Der Ständerat genehmigte einstimmig den italienisch-schweizerischen Vertrag betr. den Simplon durchschliff.

Konstantinopel, 16. Dez. In der letzten Sitzung des Ministerrates wurde die Vorlage betr. die Amnestie für die Armenier vorbereitet. — Die Pforte versprach den Votschaftern, Saad-ed-din Pascha von Kreta abzuberufen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Dez. 1. Beratung der Erklärung zwischen dem Reich und Frankreich betr. die Regelung der Vertragsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich. Abg. Hasse (nall.): Der Vertrag sanktioniere eine Verschlechterung unseres Verhältnisses zu Tunis. Mit der Uebernahme des Protektorats durch Frankreich seien wir in die Stellung der meistbegünstigten Nation außer Frankreich zurückgedrängt. Das Haus tritt in die 2. Beratung ein; der Vertrag wird angenommen.

Abg. Brandenburg (Str.) berichtet über die Wahl des Abg. Spies, 6. Elsaß-Lothringischen. Die Wahl wird für gültig erklärt.

Bei der Prüfung der Wahl von Holz bezweifelt Camp (Rp.) die Beschlußfähigkeit und beantragt Absehung von der Tagesordnung.

Abg. Spahn (Str.) beantragt, dem Gesetzentwurf über die Zwangsversicherung vorwegzunehmen.

Abg. Ricker (Fr. Bg.) will Vertagung der Sitzung und Wiederberufung nach einer halben Stunde.

Die Auszählung ergibt bei 194 Anwesenden die Beschlußunfähigkeit. Das Haus vertagt sich bis 2 1/2 Uhr.

In der wieder aufgenommenen Sitzung wird die Erklärung betr. Tunis in 3. Beratung angenommen.

Es folgt 1. Beratung des Gesetzentwurfs betr. Zwangsversicherung.

Staatssekretär Rieberding: Das bürgerliche Gesetzbuch erfordere als Konsequenz das vorliegende Gesetz, das eine einheitliche Regelung der Materie für das Reich durchführt. Neu sei, daß der Meistbietende bei einer Substation künftig den Preis nicht mehr bar zu zahlen braucht. Auch Ratensammlungen sollen gestattet sein. Neu ist ferner die Stärkung der Gesamthypothek durch die Möglichkeit der Verpfändung aller in Frage kommenden Grundstücke.

Aretz & Cie. Haupt-Niederlage
 der 5588.2.2
 Cöpenicker Linoleum-Fabrik
 am hiesigen Platze
 empfehlen zu
Karlsruhe,
 21 Kreuzstraße 21,
 am Hauptbahnhof.
 Telephon 219.
 Weihnachten-Geschenken
 Cöpenicker und englisches
Linoleum
 in denkbar größter Auswahl bei reellster und
 billigster fachkundiger Bedienung.

En gros Die **Eröffnung** En détail
 feiner bekannt großartig
Cravatten-Ausstellung
 in feinen neuen Geschäftsräumen
 zeigt ergeben an 5661.2.2
 Kaiserstraße 165, **P. Paprzycki,** Kaiserstraße 165,
 vis-à-vis Hotel Erbprinzen. vis-à-vis Hotel Erbprinzen.
 Spezial-Geschäft in Herren-Modewaaren.
 Thatsächlich das größte Geschäft in Cravatten, unerreicht an Ausw. und hinsichtlich bekannter
 Preiswürdigkeit. Lager in Herrenwäsche.
 Handschuhfabrik.

Spezielle Offerte.
 Während 20 Tagen nur, vom Datum dieser Zeitung ab gerechnet, wird
 unsern Lesern, durch die **Association des Artistes Parisiens, P. SCHNEIDER,** Director, 5, Rue St-Petersbourg, die seltene Gelegen-
 heit geboten, sich nach irgend einer Photographie, von sich selbst oder von
 irgend einem Familienmitglied, ein lebensgroßes, künstlerisch in Kohlenstift
 ausgeführtes Portrait, Größe 40/50, im reellen Werth **Mark 4**
 von Mark 40,- zu dem fabelhaft billigen Preis von
 zu verschaffen.
 Man bittet, untenstehenden Coupon abzuschneiden und denselben mit der
 zu re produzierenden Photographie nebst Mark 4,- an Mr. P. SCHNEIDER,
 Director, 5, Rue St-Petersbourg, Paris, senden zu wollen. Die Photographie
 wird unbeschädigt mit dem Portrait zurückgesandt.
Coupon abzutrennen.
 Der Eigentümer dieses Coupons hat Anspruch auf ein künstlerisch in Kohlenstift ausgeführtes Portrait,
 Lebensgröße, 40/50 cm, von täuschender Ähnlichkeit und unter Franko-Zusendung, wenn dieser Coupon nebst
 der zu reproduzierenden Photographie und dem Betrage von Mark 4,- uns innerhalb 20 Tagen, vom Datum dieser
 Zeitung ab gerechnet, eingesandt wird. Bitte Ihren Namen und Adresse deutlich auf die Rückseite Ihrer Photo-
 graphie zu schreiben, letztere wird Ihnen unbeschädigt mit dem grossen Portrait retournirt, sobald selbiges fertig
 gestellt ist. 5055.6.5
Association des Artistes Parisiens, P. SCHNEIDER, Director., 5, Rue St-Peters-
 bourg, Paris.

Original-Rhein- und Moselweine
 von 5667.2.1
Joh. Bapt. Sturm, Weingutsbesitzer,
 Rudesheim.
 Reingehaltene Balthische und Pfälzer
weiße und rothe Tischweine
 per Flasche von 50 Pf. an
Specialität:
 Affenthaler, Zeller und Markgräfler Weine,
 sowie
 deutsche und französische Champagner
 empfiehlt
A. Baumann Nachf.,
 Ecke der Hirsch- und Amalienstraße.
 PS. Proben stehen jederzeit zur Verfügung.

Otto's neuer Motor
 aus der Gasmotorenfabrik Deutz,
 stehender und liegender Anordnung, in Größen von 1/2-200 Pferdekraften, für
 Gas, Benzin und Petroleum.
 Ventil-Präzisions-Steuerung.
 Mehr 42,000 Motoren mit ca. 170,000 Pferdekraften in Betrieb.
Faas & Dyckerhoff, Mannheim,
 Generalvertreter für Baden, Pfalz u.
 Feinste Gänseleberwurst
 und Fleisch-Gelée
 empfiehlt
 5318.12.8
Chr. Zimmermann,
 Würstler.

Unterzeichneter bestellt hiermit bei dem Kaiserlichen Postamt — Postagentur
 zu _____ für das I. Quartal — 1. Januar bis 31. März —
 1897 — Exemplar der
„Badischen Landeszeitung“
 zum Preise von **M. 2.50** wenn abgeholt,
 Zustellungsgebühr _____
 Ort: _____ Name: _____
Post-Quittung.
 Obige M. _____ sind heute richtig eingezahlt worden.
 Ort: _____ Kaiserl. Post-

Als passende
Weihnachts-Geschenke
 empfehle in größter Auswahl 5508.3.3
**Vasen-Bouquets in moderner
 Zusammenstellung,
 Jardinières, Blumenkörbe,
 Blattpflanzen, blühende
 Topfpflanzen,
 Wand-Decorationen,
 Ball-Garnituren etc. etc.**
C. M. Meyer,
 Blumenfabrik,
 Karlsruhe,
 Kaiserstrasse 122 a.

H. Maurer, Pianolager,
 Gegründet 1879. **KARLSRUHE.** Gegründet 1879.
 5 Friedrichsplatz 5, bei der Hauptpost,
 empfiehlt zu äusserst billigen Preisen sein reichhaltiges
 Lager in 4795.—15
Pianos, Flügel, Harmoniums
 von Bechstein, Berdux, Blüthner, Neumeyer, Rosen-
 kranz, Schiedmayer, Schwabert, Zeitter & Winkel-
 mann u. A.
 Pianos guter Qualität von Mk. 450.— an.
 Auswahl ca. 100 Instrumente. — Umtausch gespielter
 Klaviere.
**Reelle langjährige Garantie. Günstige Bedingungen
 gegen Baar- und Ratenzahlung.**
 Um Irrthümern vorzubeugen, bitte genau auf meine Firma zu achten.

Zum
bevorstehenden Weihnachtsfest
 empfehle ich als das geeignetste Geschenk eine
Nähmaschine.
 Ich führe nur Fabrikate
allerersten Ranges
 und lade ein verehrliches Publikum zur Besichtigung
 meines grossen Lagers ergebenst ein.
 Alleinverteilung von **Frister & Rossmann.**
 Alleinverteilung von **G. M. Pfaff.**
Franz Mappes, Karlsruhe,
 Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung,
 128 Kaiserstraße 128. 5346.3.2
 Kataloge gratis und franko.

Nach England
 via **Vlissingen (Holland) Queenboro.**
 Zweimal täglich (auch Sonntags).
 Karlsruhe Abfahrt 8.15 Nm. London Ankunft 9.05 Nm.
 12.45 7.45 Nm.
 Preis I. Cl. einf. Mk. 81.10; retour I. Cl. Mk. 119.40.
 II. „ 56.70; „ II. „ 81.80.
 Vom 8. December 1895 ist der sehr beschleunigte Dienst mittelst der
 neuen Rad-Dampfer „Königin Wilhelmina“, „Königin Re-
 gentes“ und „Prins Hendrick“ in Kraft getreten. Diese Rad-
 Dampfer zeichnen sich durch äusserst bequeme Einrichtung, ruhige Fahrt
 und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise auf 2 1/2 Stunden be-
 schränkt. Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Venlo.
 Näheres bei **Bruno Kossmann in Karlsruhe.** 4891.25.7
Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

Geschäfts-Empfehlung.
 Nach beendeter Aufstellung der Möbel in unseren neuen Lokalitäten,
 drei Stadtwerte,
Amalienstrasse 31, am Ende der Douglasstrasse,
 erlauben wir uns, das hochverehrte Publikum zur Besichtigung derselben
 ganz ergebenst einzuladen.
 Unsere ausgedehnten Räumlichkeiten gestatten uns, vollständig
 geordnete Zimmer-Einrichtungen aufzustellen.
 Neben unseren selbstgefertigten feineren Möbeln werden wir auch
 einfaßere auf Lager halten.
 Auf bevorstehende Weihnachten empfehlen wir geeignete Gegen-
 stände, zu Geschenken passend, in reicher Auswahl. 5372.4.4
Möbel-Magazin
 vereinigter Schreinermeister E. G. mit unbeschränkter Hauptnisch,
 Karlsruhe i. B., Amalienstraße 31.

Wachstuche, Ledertuche,
Gummidecken, Tischläufer, Wandseiner
 empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
W. Müllejans Nachf. Karlsruhe,
 124 a Kaiserstr. 124 a, Tapeten-Fabrik-Lager, 124 a Kaiserstr. 124 a.

Eiserne Brücke.
 Gr. Moser und Straßenbau-Insp. 5708.2.1
 tion Ermittelungen verlegt im Wege der
 Mittheilung die Fertigstellung der
 5,3 m langen Straßenbrücke über die
 Gt oberhalb Emmendingen (og. Rangier-
 brücke) im Gewicht von 184 300 kg. Die
 Angebote sind für 100 kg Eisen der
 fertig montirten und angezeichneten
 Brücke zu stellen und mit der Aufschrift
 „Eisenbrücke“ versehen und per Post
 bis
 Donnerstag den 7. Januar 1897,
 Vormittags 11 Uhr,
 auf dem Geschäftszimmer der Inspektion
 einzureichen, woselbst die Bedingungen,
 Pläne und Eisenverzeichnis zur Einsicht
 offen liegen. Zuschlagfrist längstens 9
 Wochen nach der Eröffnungserhandlung.
 Endtermin der Fertigstellung der Brücke
 ist der 15. Juni 1897.
 Pläne, Bedingungen und Eisenverzeich-
 nis können gegen Voreinsendung von 3 R.
 50 Pf. von der Inspektion bezogen
 werden.

W. Lichtenfels
 9 Friedrichsplatz 9.
 Meine Weihnachtsausstellung ist
 in diesem Jahre besonders reich-
 haltig angefaßt und empfehle
 ich zu auffallend billigen Preisen:

- Kaffee-Service, 5711.1
- Thee- „
- Tafel- „
- Bier- „
- Wein- „
- Bunsch- „
- Liqueur- „
- Kinder- „
- Wandteller,
- Diaphanienbilder,
- Präparirte Palmen,
- Decorations-Blumen,
- Mafarbouquets,
- Jardiniere,
- Vasen,
- Blumentüfel,
- Blumentöpfe,
- Figuren,
- Nippesgegenstände,
- Photographierahmen,
- versilberte Bestecke,
- beste Solinger Bestecke,
- Obstmesser,
- Salatbestecke,
- Tortenschaukeln,
- Tortenplatten,
- Wachsgarnituren
(20 neue Decore),
- Hängelampen,
- Stehlampen,
- Ampeln,
- Deckelgläser u. Krüge,
- Humpen,
- Holzwaaren,
- Bretter,
- Hausapotheken usw.,
- versilberte Waaren,
- vernickelte „
- usw. usw.

Warme Füße.
 Als unübertreffliches Mittel gegen
 kalte Füße und als wirklich schone Herbe
 des Winters, eine der feinsten Weih-
 nachts-Geschenke, empfehle ich meine
 rühmlichst bekannten 5310.5.4
Gaidshuuden Pelzfüße
 langhaarig, wie Eisbär, weiß, Silber- und
 dunkelbraun, ca. 100 cm lang und 80 cm
 breit, zum Gebrauch fertig gefertigt
 à Stück 5.00 Mark, ausgewählte Garm-
 platze 6.50.
H. Zuberbier, Versandgeschäft,
 Hollingdohle, Rönneburger Straße,
 4191.—27
Hafer, Haacksel,
Melassetorfmehlfrutter,
Carl Baumann,
 Akademiestrasse 20.
 Für sofort oder später wird eine
 tüchtige, gemachte 5708.3.1
Verkäuferin
 der Aussteuer-Branche
 und eine solche der
Strumpfwarenbranche
 bei hohem Salair gesucht. In Referenzen
 erforderlich. Offerten mit Gehaltsan-
 sprüchen und Photographie erbeten unter
 N. 8811 an **Hindolf Woffe in Straß-**
gart.
 Mit einer Beilage, betr. Firma
 J. Wiedert, Württemberg in Völkstein, Badert
 und Berand H. Württemberg. 5707.1